



## Hall in Tirol – Die Stadt als Schaumraum

Eine Ausstellung in den Gassen der Stadt Hall in Tirol  
vom 14. Juni bis 26. Juli 2003

S T A D T A R C H Ä O L O G I E  
H A L L I N T I R O L

## 700 Jahre Jubiläum der Stadterhebung: 1303 bis 2003

Salzbergbau, Innschiffahrt und die Münzprägestätte haben Hall im Mittelalter zu einer bedeutenden Stadt gemacht. Am 3. Juli 1303 verlieh ihr Herzog Otto von Kärnten und Tirol den Namen und die Rechte einer Stadt. Innerhalb der Stadtmauer entwickelte sich Hall im 14. Jahrhundert schlagartig. Die meisten Stadthäuser entstanden in nur wenigen Jahrzehnten und prägen noch heute das Stadtbild.

Damals war der Großteil der Haller im Salzbergbau und in der Saline beschäftigt, ferner boten Handel, Transportwesen und Gastronomie gute Verdienstmöglichkeiten. In der Erforschung des Alltagslebens der früheren Stadtbewohner werden laufend neue Erkenntnisse gewonnen. Die nun erstmals ausgestellten Objekte aus archäologischen Grabungen in Hall umfassen die Bereiche Bauwesen, Haushalt, Ernährung, Hygiene, Heilkunde, Tourismus, Unterhaltung, Bildung und Handwerk.

Sie finden sich in den Schaufenstern einschlägiger Betriebe, die gleichzeitig Sponsoren der Ausstellung sind. Die Ausstellungsstraße führt zu den verschiedenen Themen, wobei die gewählte Nummerierung lediglich der Orientierung dient. Die Stationen können einzeln oder in beliebiger Reihenfolge besucht werden.



Kultur

### Impressum

**Herausgeber:** Verein zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall i. T., Salvatorgasse 20, A-6060 Hall in Tirol, Tel. & Fax: +43 (0) 52 23 / 52 2 90

**Text & Grafik:** Circus. Büro für Kommunikation und Gestaltung, Innsbruck; Walter Hauser, Sylvia Mader, Alexander Zanesco

**Druck:** Druckerei Ragg!

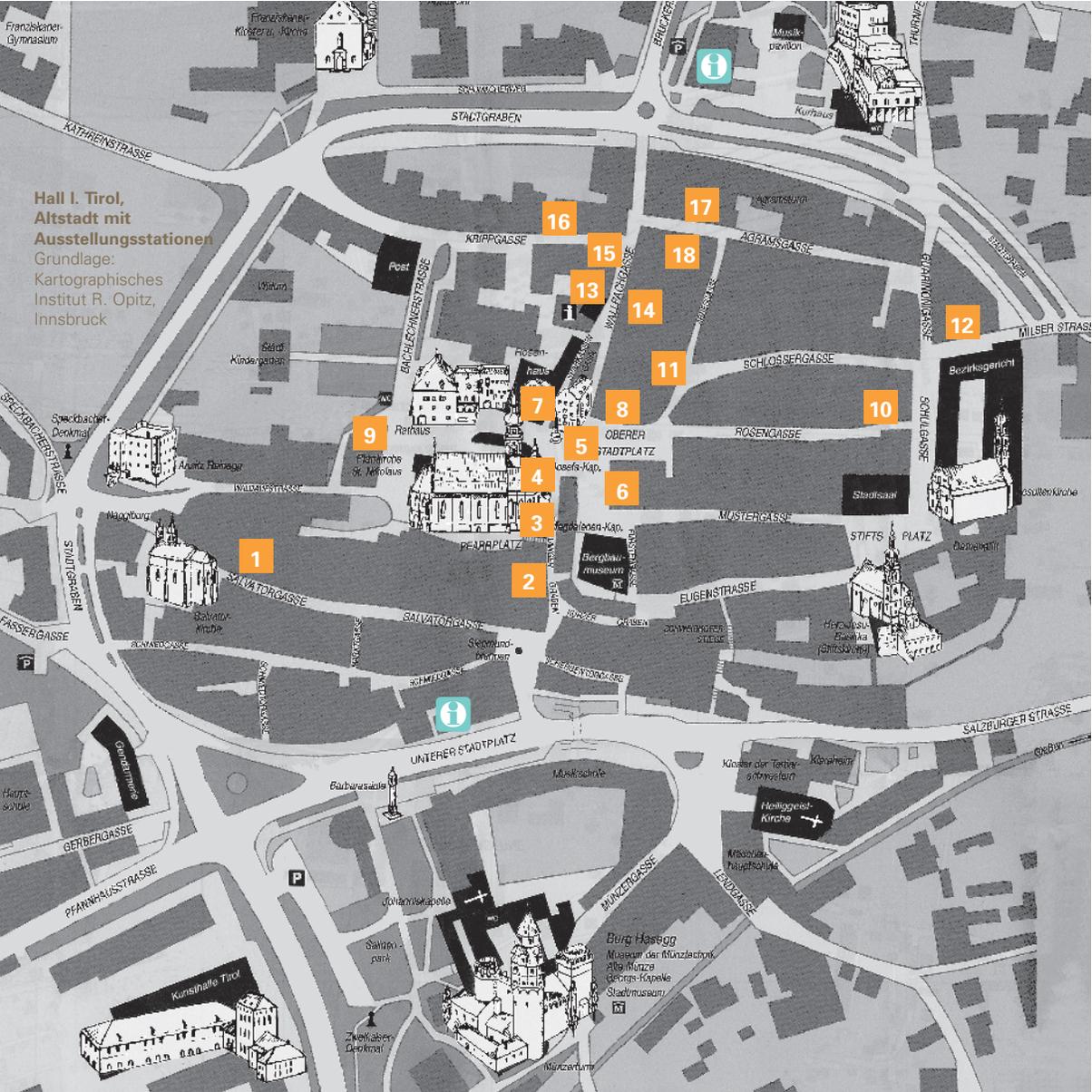
**Fotos:** Stadtarchäologie Hall i. T.



**RAIFFEISENBANK**  
Unterer Stadtplatz 7



**SPARKASSE**  
Stadtgraben 15



**Hall I. Tirol,  
Altstadt mit  
Ausstellungsstationen**

Grundlage:  
Kartographisches  
Institut R. Opitz,  
Innsbruck

Franziskaner-  
Kloster u. Pöwng

Post

Städt.  
Kindergarten

Speckbacher-  
Denkmal

Salvator-  
Kirche

Barbarakapelle

Stadtpark

Zweikablen-  
Glockenturm

9  
Rathaus

10  
Stadtsaal

11  
Stadtplatz

12  
Borjägergericht

13  
St. Nikolaus

14  
St. Anna

15  
Josefs-Kap.

16  
Ferdinanden-Kap.

17  
Bergbau-  
museum

18  
Stadtsaal

19  
St. Nikolaus

20  
St. Anna

21  
Josefs-Kap.

22  
Ferdinanden-Kap.

23  
Bergbau-  
museum

24  
Stadtsaal

STADTGRABEN

KRIPPGASSE

ROSEN-  
GASSE

ROSENGASSE

EUGENSTRASSE

UNTERER STADTPLATZ

MÜNZERSTRASSE

Burg Haspögg

Museum der Münzlehre  
Alte Münze  
Heilige-Kapelle  
Stadtmuseum

Münzerturm

HERCKER

Musik-  
pavillon

Kurhaus

AGRAMSGASSE

SCHLOSSERGASSE

MÜSTERGASSE

STIFTS-  
PLATZ

SALZBURGER STRASSE

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Musik-  
pavillon

Kurhaus

AGRAMSGASSE

SCHLOSSERGASSE

MÜSTERGASSE

STIFTS-  
PLATZ

SALZBURGER STRASSE

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Musik-  
pavillon

Kurhaus

AGRAMSGASSE

SCHLOSSERGASSE

MÜSTERGASSE

STIFTS-  
PLATZ

SALZBURGER STRASSE

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Musik-  
pavillon

Kurhaus

AGRAMSGASSE

SCHLOSSERGASSE

MÜSTERGASSE

STIFTS-  
PLATZ

SALZBURGER STRASSE

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Musik-  
pavillon

Kurhaus

AGRAMSGASSE

SCHLOSSERGASSE

MÜSTERGASSE

STIFTS-  
PLATZ

SALZBURGER STRASSE

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Heiliggeist-  
Kirche

Der Beitrag der Archäologie zur Geschichte der Stadt ist vielfältig, sowohl zur Siedlungsgeschichte als Ganzes als auch für einzelne Untersuchungsobjekte. Salzbergbau und Saline verhalfen der Bevölkerung zu Wohlstand. Die Haller Transportbetriebe profitierten vom Warenumschlag, nicht zuletzt wegen des Holzrechens, der den Inn für Schiffe sperrte. Weite Handelsbeziehungen der oft reichen Haller Bürger, etwa nach Mittelitalien, belegt die in Hall gefundene Fayence-Schüssel.

**Eine „cupa amatoria“ aus Faenza, Mittelitalien, Fayence, um 1500.**



1

**STADTARCHÄOLOGIE HALL**  
Salvatorgasse 20



**Ohrlöffelfchen und Fingernagelputzer, Bronze od. Messing 15./16. Jh.**

Der Stand der Hygiene war im Mittelalter besser als sein Ruf. Zum Baden ging man ins Badhaus. Die persönlichen Gepflogenheiten variierten allerdings. Der zeitgenössischen Literatur ist zu entnehmen, dass mancher sich vor dem Schlafengehen die Zähne putzte und die Ohren reinigte, was auch archäologische Funde aus Hall bestätigen. Zahnbürsten, Ohrlöffelchen und Kosmetikfläschchen lassen auf wohlriechende, gepflegte Haller Bürger schließen.

2

**GRABEN DROGERIE SENN**  
Langer Graben 5

Das Grundnahrungsmittel Brot genoss in der christlichen Gedankenwelt des Mittelalters einen besonderen Stellenwert. Brot gehörte zur Liturgie. Brot wurde an die Armen verteilt. An Festtagen bereitete man exquisite Teige wie z.B. Lebkuchen, die in schönen Formen gebacken wurden, ein Beispiel dazu: die in Hall gefundene Model.

**Gebackmodel mit Darstellung des Sündenfalls, Irdenware, spätes 15. Jh.**



3

**BÄCKEREI BUCHER**  
Langer Graben 7



**Vierzipfelige Schüsselkachel,  
Irdenware, ca. 2. H. 15./1. H.  
16. Jh.**

Der Ofen als wichtigster Bestandteil der Stube bildet den sozialen Mittelpunkt im Heim. Ärmere Bevölkerungsschichten wärmten sich nur am Herdfeuer. Ein Kachelofen galt damals wie heute als Luxus. Ofenkacheln dienten der besseren Wärmeabstrahlung. Die Haller Funde zeigen 400 Jahre Entwicklungsgeschichte – von der Becherkachel des 13. Jh. über die Topf-, Schüssel- und Nischenkacheln bis zur ornamentierten Blattkachel des 17. Jh.

Kranken- oder Pensionsversicherungen sind Errungenschaften der jüngsten Vergangenheit. Der mittelalterliche Mensch kümmerte sich selbst um die Altersvorsorge. Bessere Bedingungen galten z. B. für die Haller Salzarbeiter. Im Sinne von „Spare in der Zeit, so hast du in der Not“ waren Rücklagen unumgänglich, wie die beachtliche Anzahl von Sparbüchsenfunden in Hall dokumentiert. Den unteren Gesellschaftsschichten drohte im Alter vielfach ein trauriges Bettlerdasein.

**Sparbüchse, Irdenware,  
glasiert, 2. H. 15./1. H. 16. Jh.**



**Apothekengefäß (Albarello),  
Irdenware, glasiert, 2. H.  
15./1. H. 16. Jh.**

Medizinische Versorgung durch studierte Ärzte und Apotheker konnten sich nur die Wohlhabenden leisten. Nur eine Stadt garantierte ausreichende Klientel. In Hall gab es schon 1337 einen Arzt, eine Apotheke existiert seit 1533. Neben selbst gemischten Arzneien waren hier z. B. Ungeziefermittel und Mäusefallen erhältlich. Sämtliche Tiroler Apotheker versorgten sich auf den Haller Jahrmärkten mit Rohstoffen zur Heilmittelherstellung.

4

**WALT VIS à VIS**  
Langer Graben 11

5

**SPARKASSE**  
Oberer Stadtplatz 1

6

**STADTAPOTHEKE**  
Oberer Stadtplatz 5

Weitreichende internationale Beziehungen dokumentieren in Hall gefundene Gegenstände aus verschiedensten europäischen Ländern. Handelsreisende, Pilger, Gesellen und Künstler kamen vielfach mit Gütertransporten. Die besseren Herrschaften reisten in der eigenen Kutsche bzw. einer Art Kajütenboot. Inwieweit die fremdländischen Artikel von Hallern im Ausland erworben oder von Ausländern nach Hall gebracht wurden, lässt sich nicht mehr feststellen.

### **Siegburger Steinzeugbecher, ca. 1. H. 16. Jh.**



7

**LAMPE REISEN**  
Oberer Stadtplatz 2



### **Spielstein, Spielwürfel und Dominostein, Knochen u. Irdenware, ca. 14. bzw. 19. Jh.**

Unterschiedlich war die Verbreitung von Schreib- und Spielwaren im Mittelalter. Die mühsame Kunst des Schreibens praktizierten Klöster und landesfürstliche Kanzleien, numerische Aufzeichnungen dienten auch der Buchhaltung von Großbetrieben wie Bergwerken. Das Spiel jedoch begeisterte alle Bevölkerungsschichten. Wurfzabel (heute: Backgammon), Karten- und Würfelspiele erfreuten sich auch in Hall großer Beliebtheit, wie die Vielzahl von Funden zeigt.

8

**SKRIBO MOSER**  
Oberer Stadtplatz 3

Seit der Antike bemühte man sich, Prothesen zu entwickeln. Verletzte benötigten meist für den Rest ihres Lebens Krücken und waren damit der Armut preisgegeben. Auch galten Körperschäden als äußeres Zeichen der Sünde. Der Zahnprothesenfund „erzählt“ von einem Haller Bürger, der sich seiner Zahnlücken schämte. Noch heute ist die Herstellung orthopädischer Behelfe ein Spezialgebiet. Sie erfolgt teilweise, wie schon im Mittelalter, in der spezialisierten Schusterwerkstätte.

### **Zahnprothese, Kunststoff, spätes 19. Jh.**



9

**KOTZBECK ORTHOPÄDIE SCHUHE**  
Pfarrplatz 1



### **Dreibrontopf (Grapen), Irdenware, A. 14. Jh.**

Die Grundausrüstung der Küchen änderte sich im Laufe der Jahrhunderte kaum. Erst die modernen Einbauküchen mit Elektroherd und Kühlschrank brachten die große Wende. Vorher wurde am offenen Feuer gekocht. Von dem Kochgeschirr aus Keramik, Holz und Metall haben sich hauptsächlich Keramikgefäße erhalten. Holz ist dem Verfall preisgegeben, das kostbare Metall wurde wieder eingeschmolzen. So ergibt sich eine Überzahl irdener Töpfe als archäologische Funde aus diesem Bereich.

10

Seit dem 13. Jh. bedient sich der Mensch eines Sehbehelfes, der ursprünglich u.a. aus Beryll (Brille!) hergestellt wurde. Heute sind Kunststoff und Glas aus der Brillenerzeugung nicht mehr wegzudenken. Während transparente Kunststoffe erst im 20. Jh. entwickelt wurden, datierten die frühesten Glasgefäße etwa 1500 v. Chr. Die 1534 in Hall errichtete Glashütte produzierte besonders hochwertiges, dem venezianischen „Cristallglas“ gleichwertiges Glas.

### **Baluster eines Kelchglases, ca. 2. H. 16. Jh.**



11



### **Dachziegel mit Wappen- darstellung, ca. 15. Jh.**

Die mittelalterliche Bautechnik erforderte viele Arbeitskräfte. Die Haller Häuser wurden überwiegend in Stein und späterhin teilweise auch in Ziegel gemauert, mit Gewölben und Balkendecken versehen, waren zumeist verputzt und gekalkt, gelegentlich sogar mit Fresken oder Reliefs geschmückt. Die Dächer bedeckten anfänglich Brettschindel oder Ziegel. Steinmetze bearbeiteten die oft kunstvoll gefertigten Portale und Fenstergewände.

12



### Nuppenglas, 14. Jh.

Salz, Jahrmärkte und Innschiffahrt machten Hall zu einem Zentrum für Handelsreisende. Zeitgenössische Reiseberichte loben das Niveau von Verpflegung und Unterkunft in Tirol. Neben Gasthäusern boten in Hall auch Badhaus und Frauenturm Gelegenheit zur Entspannung. Ritter Florian Waldauf (gest. 1510) bemühte sich mit Erfolg, Hall zu einem Wallfahrtsort zu machen, doch wenige Jahrzehnte später setzte die Reformation dem Pilger-Tourismus ein Ende.

13

TOURISMUSVERBAND  
Wallpachgasse 5

Kräuter verwendete man als Heilpflanzen und zum Verfeinern von Gerichten. Zu ihrer Aufbewahrung diente etwa das abgebildete Gefäß. Tees, Kräuterschnäpse und Tinkturen sind heute modern. Deren Wirkung wurde früher oft von Aberglauben begleitet. Amulette und Fraisenketterl versprachen magischen Schutz. Allzu oft brachte populistische Literatur Frauen, die in der Pflanzenheilkunde bewandert waren, in Zusammenhang mit Hexerei.

### „Passauer Topf“ mit Deckel, Irdenware, 2. H. 15./1. H. 16. Jh.



14

TEE & KRÄUTER DROGERIE  
Wallpachgasse 6



### Kopf einer Krüseler-Figur, Irdenware, ca. 14. Jh.

Stoffmuster, Schnitt der Kleider und Kopfbedeckungen waren stets der Mode unterworfen. Von ca. 1340 bis 1450 trugen die Damen Rüschenhauben, die man Krüseler nannte. Typisch für diese Zeit sind auch lange Schleppen an den Mänteln und Kleidern. Der Pro-Kopf-Bestand an Garderobe war weit geringer als heute und an strenge Standesvorschriften gebunden. Abwechslung brachten etwa austauschbare Ärmel, die am Mieder angebunden wurden.

15

IN SHOP CECIL  
Wallpachgasse 9

Ein wesentlicher Bestandteil archäologischer Forschung ist die Dokumentation der freigelegten Funde und Befunde. Der Einsatz modernster Techniken in den Bereichen Vermessung, Fotografie und elektronische Datenverarbeitung eröffnet hier neue Möglichkeiten, an die vor wenigen Jahren kaum jemand zu denken wagte. Die Stadtarchäologie Hall in Tirol gilt diesbezüglich als eine der besonders innovativen archäologischen Institutionen in Österreich.

### **Kuttrolf, Glas, ca. 2. H. 15. Jh.**



16

FOTO ENGEL  
Krippgasse 10



### **Halbschuh mit Ristschnallen, Bronze od. Messing, 15. Jh.**

In Vielfalt und Schönheit stand die Schuhmode gegen Ende des Mittelalters der heutigen um nichts nach. Stiefletten, Ballerinas, Pantoffel, Sandalen waren gebräuchlich. Als besonders chic galten Schnabelschuhe mit überlangen Spitzen, die von den Geistlichen als „Teufelsnasen“ bezeichnet wurden. Die aus Haller Grabungen stammenden Ösen und Schnallen dienen dem Schließen ebenso wie als Dekor.

17

DORIS – SCHUHE & TASCHEN  
Agramsgasse 3

Flachs und Wolle waren die wichtigsten Rohstoffe für die Textilherstellung in unseren Breiten. Nach mühsamer Vorbehandlung mussten sie zu Garn gesponnen und sodann gewebt werden. Auch in der Textilverarbeitung deckten neben der Eigenproduktion Gewerbebetriebe den Bedarf an Kleidern und Haushaltswäsche. Über die Herkunft der in Hall gefundenen Nadeln und Spinnwirtel gibt der derzeitige Forschungsstand keine Auskunft.

### **Fingerhut und Stecknadeln, Bronze od. Messing, 15./16. Jh.**



18

KINDL MODEN  
Agramsgasse 4



*Gewusst wie*  
wellness & beauty  
*Lebendig. Besser. K&S.*

BÄCKEREI BUCHER



**CHESI**  
*cucina & tavola*

SPANRING  
BRILLEN - CONTACTLINSEN  
DIE LUST AM SEHEN



**CECIL**

